

### Worum geht es?

Aufgrund der allgemeinen eher düsteren Prognosen zur Kirchenentwicklung und des Interesses an Innovation unter den Mitarbeitenden hat die Kirchenvorsteherschaft beschlossen, einen mehrjährigen Gemeindeentwicklungsprozess unter Bezug einer externen Projektleitung in die Wege zu leiten. Während dem vergangenen Jahr wurde dazu ein Vorprojekt durchgeführt, welches nun an der Kirchbürgerversammlung durch die Beantragung der Durchführung eines mehrjährigen Projektes zum Abschluss kommt. Innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren und drei Etappen sollen in einem breit angelegten Mitwirkungsprozess die konzeptionellen Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung der generationenfreundlichen Kirchgemeinde Flawil erarbeitet werden.

### Was erhofft sich die Kirchenvorsteherschaft davon?

Als biblisches Leitmotiv und Vision dient Psalm 23: Gott als guter Hirte, Gastgeber und Schöpfer von Neuem. Wir möchten eine gastfreundliche Kirchgemeinde sein, die den Menschen Orientierung und Lebensraum bietet. Wir möchten Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und mit verschiedenen Kirchenbezügen vernetzen und konkret Raum schaffen, der für viele Generationen einladend ist. Dazu müssen wir unser Profil schärfen, unser Selbstbewusstsein als Akteur im Gemeinwesen stärken, betriebsorganisatorische Anpassungen vornehmen, unsere Angebots-Palette gezielt ausrichten und weiter profilieren sowie Räume und Liegenschaften menschennah und attraktiv nutzbar machen. Für Renovationsprojekte der Kirche Feld und/oder Neubauprojekte entsteht ein Ideenkatalog und Klarheit sowie breite Akzeptanz für die Umsetzung aller baulichen Massnahmen wird entwickelt. Durch den vernetzt partizipativen Entwicklungsprozess entstehen neue Verbindungen, Berührungspunkte und Kontakte, die für den laufenden Generationenwechsel in der Kirchgemeinde hilfreich sein können. Die Kirchgemeinde verfügt über klare Profilangaben bei Personalentscheiden, was Stellenbesetzungen im ehrenamtlichen wie angestellten Verhältnis erleichtert.

### Wieso jetzt?

Die Kirchenvorsteherschaft ist als komplett neues Team unterwegs. Durch die vielen Wechsel im Team der Mitarbeitenden wie auch in der Behörde ist frischer Wind spürbar. Die Kirchenvorsteherschaft muss ihre strategische Aufgabe wahrnehmen und sieht sich verpflichtet, die Gemeinde optimal auf die Zukunft vorzubereiten. Zudem äussern viele Mitarbeitende wie auch Kirchbürger den Wunsch nach Veränderungen in der Kirche Feld. Dies muss seriös und ganzheitlich angegangen werden, damit keine Schnellschüsse passieren.

Die Kantonalkirche gibt einem Flawiler Innovationsprojekt grünes Licht und ist bereit, ein solches ideell und finanziell mitzutragen.

### Wen betrifft es?

Es betrifft uns alle! Als Mitgliederorganisation müssen und wollen wir partnerschaftlich, partizipativ, interdisziplinär und über unsere Kirchgemeindegrenzen hinweg vernetzt arbeiten.

### Wieso braucht es eine externe Projektleitung?

Das Projekt umfasst die gesamte Kirchgemeinde und ist deshalb sehr umfassend und umfangreich. Ohne externe Hilfe besteht die Gefahr, dass wir uns verzetteln und den Überblick verlieren. Eine externe Projektleitung bringt den sehr wertvollen, unvoreingenommenen Aussenblick mit sich. Danièle Cottier und Lisbeth Zogg ([www.generationenwelten.ch](http://www.generationenwelten.ch)) garantieren ein strukturiertes, vorausschauendes und zielorientiertes Vorgehen. Dadurch werden unsere Ressourcen gebündelt und unser Fokus aufs Wesentliche gerichtet. Sie bringen viel Erfahrung im Bereich der (Kirch-) Gemeindeentwicklung,

der Gesamtprojektplanung und partizipativen Prozesssteuerung mit. In Zusammenarbeit mit den, von der Kirchenvorsteherschaft eingesetzten Projekthauptverantwortlichen der Kirchgemeinde, Präsidentin Daniela Zillig-Klaus und Pfarrer Mark Hampton, sind cottier + zogg für Projektplanung, Organisation, Kommunikation und inhaltliche Produktentwicklung beauftragt.

### **Was bedeutet das Projekt für die Mitglieder der Kirchgemeinde?**

Die Kirchgemeindemitglieder sind eingeladen, sich auf den Prozess, auf Entwicklung und Veränderung einzulassen und aktiv dabei mitzuwirken. Es bedeutet, dass man mitwirken darf, die Möglichkeit hat, seine Sicht und Erfahrung in einem spannenden, ergebnisoffenen Entwicklungsprozess einzubringen und diesen so konstruktiv mitsteuert. Es bedeutet, dass wir unsere Verantwortung gegenüber nachfolgender Generationen bewusst wahrnehmen.

### **Wie sieht das weitere Vorgehen aus?**

Das Projekt ist in drei Etappen von je einem Jahr gegliedert.

In Etappe 1 (2016 bis Mitte 2017) finden folgende öffentlichen Veranstaltungen statt:

Samstag, 9. April 2016, 9.00 bis 13.00 Uhr	Generationenkirche - Werkstatt 1
Samstag, 27. August 2016, 9.00 bis 13.00 Uhr	Generationenkirche - Werkstatt 2
Samstag, 19. November 2016, 9.00 bis 13.00 Uhr	Generationenkirche - Werkstatt 3
Donnerstag, 19. Januar 2017, 19.00 Uhr	Infoveranstaltung 2

Zwischen den einzelnen Werkstattveranstaltungen treffen sich kleinere Arbeitsgruppen zum Bearbeiten von Aufträgen mit dem Ziel, zentrale Themen und Erkenntnisse aus den Werkstätten inhaltlich zu präzisieren.

Inhaltlich befassen sich die einzelnen Etappen mit den fünf Säulen Identität (1), Betriebsorganisation (2), Räume (3), Angebote (4) und Kommunikation (5).

In Etappe 1 wird innert einem Jahr als Ergebnisse, auch in schriftlicher Form, ein Angebotsprofil erstellt, ein Gesamtnutzungskonzept unserer Liegenschaften grob erarbeitet, unsere Profilleitsätze gesammelt sowie eine gesamtbetriebliche Massnahmenübersicht erstellt (Säulen 1-5).

In Etappe 2 werden von der Kivo ausgewählte Massnahmen konkret ausgearbeitet (ab Mitte 2017). In Etappe 3 werden schliesslich die einzelnen Vorhaben realisiert oder deren Realisierung vorbereitet (ab Mitte 2018).

Die Umsetzung der einzelnen Massnahmen wird gewiss länger als bis Mitte 2019 dauern, wir rechnen mit einem Zeitraum bis 2021. Die Kirchenvorsteherschaft sieht sich in der Lage, nach Abschluss von Etappe 3, die Gesamtprojektleitung selber zu übernehmen.

### **Wie können die Mitglieder der Kirchenvorsteherschaft und die Mitarbeitenden diesen Mehraufwand bewältigen**

Da an den Werkstätten gleich mehrfach die Möglichkeit zum Gespräch zwischen den Mitgliedern der Kirchgemeinde und den Vorsteherschaftsmitgliedern besteht, werden 2016 keine runden Tische durchgeführt. Die Vorsteherschaft nimmt nicht an der kantonalen KiVo-Tagung statt und führt 2016 keine Retraite durch. Weiter wird versucht, den Aufwand in den einzelnen Ressorts etwas zu reduzieren sowie die Präsenzverpflichtung auf alle gleichmässig zu verteilen.

Für die Mitarbeitenden wird statt den bisherigen zwei nur ein Mitarbeiterforum angeboten. Die Mitarbeitenden mit Weiterbildungspflicht können diese über die Teilnahme am Generationenprojekt abgelten.

### **Was kostet es?**

Total ist von Kosten von 240'000 Fr. über drei Jahre auszugehen. Welche Folgekosten entstehen werden (Renovation, Neubau, Stellenschaffung,...?) ist nicht vorhersehbar, da das Projekt ergebnisoffen ist. Der Kirchenrat der reformierten Kantonalkirche St. Gallen hat eine Kostenübernahme von zwei Dritteln der Gesamtkosten über drei Jahre hinweg zugesichert (160'000 Fr.). Die Eigenleistung der Kirchgemeinde beträgt demnach 80'000 Fr. Dieser Betrag wird bei Bewilligung des Projektes auf die Budgets der Jahre 2016 - 2019 aufgeteilt.

### **Was geschieht, wenn das Projekt nicht gutgeheissen wird?**

Auch dann sieht sich die Kirchenvorsteherschaft verpflichtet zu überlegen, wie sich die Kirchgemeinde entwickeln soll. Es stellen sich dieselben Fragen, sie müsse einfach alleine gelöst werden. Der Aufwand, der dadurch entstehen wird, wird sicher nicht geringer sein. Die Gesamtverantwortung sowie die Kosten trägt die Kirchgemeinde dann allerdings selber.

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Die Kirchenvorsteherschaft stellt Ihnen folgende Anträge:

1. Das Entwicklungsprojekt "Generationenkirche Flawil 2015-2021" unter Einbezug der externen Projektleitung von Danielle Cottier und Lisbeth Zogg sei zu genehmigen.
2. Die Projektkosten von total 80'000 Fr. werden auf die Budgets der Jahre 2016-2019 aufgeteilt.